

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Heute spielte auf den Märkten schon der Feier-  
tagsverkehr ein. Vor der Großmarkthalle, die  
infolge der Speckabgabe eine riesige Anziehungskraft  
ausübt, stellten sich bereits gestern um 7 Uhr  
abends Käufer an. Bis gegen 5 Uhr früh hatten  
sich dort ungefähr 12.000 Käufer eingefunden. Der  
Zugang wurde nach Eröffnung des Tramwayverkehrs  
ständig größer. Gegen 7 Uhr früh dürften mehr als  
35.000 Menschen in der Fleischhalle zum Einkauf  
erschienen sein.

Rindfleisch war in der Fleischhalle ziemlich  
knapp angeboten. Kalbfleisch war nicht vorrätig.  
Dagegen gab es 15.000 Kilogramm gefrorenes  
Schweinefleisch und 7500 Kilogramm Schafffleisch,  
erstere zu K. 15,—, letztere zu K. 18,— pro Kilo-  
gramm. Das Schafffleisch wurde erst gekauft, als die  
übrigen Fleischbestände gelichtet waren.

Die heutigen Bahnaufuhren nach dem Wiener  
Zentralfleischmarkt stellten sich auf 470 Viertel  
Rindfleisch. Der Rest wurde in die Großmarkthalle  
zugeführt: 360 Kilogramm Rindfleisch und 300 Kilo-  
gramm Würste.

Auf dem Geflügelmarkt sind weitere  
Preissteigerungen an der Tagesordnung.  
Fettware ist unerschwinglich teuer. Wildbret war  
heute nur stellenweise angeboten. Seefische gab es  
nur vereinzelt. Der Fischmarkt hatte heute  
seinen Ehrentag, doch läßt das Angebot leider zu  
wünschen übrig.

Auf den Grünwarenmärkten konnte  
heute, trotzdem sie in der Regel etwas besser be-  
schickt waren, die Gründonnerstagsstimmung nicht so  
recht auskommen, denn die Spinalaufuhren aus  
Ungarn, die sich aber im Moment bessern dürften,  
haben ein Klein wenig nachgelassen. Der Rast-  
markt verfügte heute nur über 8000 Kilogramm  
ungarischen Spinat, der bis K. 2.40 pro Kilogramm  
notiert. Gärtnerpinat wird auf den Märkten mit  
K. 3.00 bis 4,—, bei Kräutlern aber immer noch  
bis zu K. 5,— pro Kilogramm verkauft.

An Äpfel gab es heute ganze 2000 Kilo-  
gramm in der Bitumenhalle. Es waren heimische  
Eisäpfel zum Preise von K. 1.50 pro Kilogramm.  
Der Zentralobstmarkt entbehrt schon seit zehn Tagen  
größere Äpfelanlieferungen.

Die Sauerkrautabgabe der Gemeinde  
Wien geht recht flott von statten. Das zur Abgabe  
gelangende Sauerkraut ist meist aus böhmischer  
Hofware gefertigt und ziemlich guter Qualität.  
Auch die Marmeladenabgabe wird fortgesetzt.

Das Angebot an Eiern war nicht sonderlich  
groß. Sie konnten auch nur stellenweise zur Abgabe  
gebracht werden. Für den notwendigen Karfreitagsbedarf  
hat die „Degez“ größere Quantitäten von Gunders-  
läse freigegeben, der in kleineren Portionen detailliert  
werden wird.